

Kahler: Hier geht einer für den anderen durchs Feuer

Fußball-Rheinlandliga: Der Trainer zieht nach der ersten kompletten Saison mit dem VfB Wissen Bilanz – Hinten top, nach vorne ausbaufähig

Von Andreas Hundhammer

■ **Wissen.** Auch das gerade so abgewendete Debakel am letzten Rheinlandliga-Spieltag, als der VfB Wissen im Derby gegen Malberg nach einer Stunde mit 0:4 zurücklag, die Niederlage aber letztlich mit 2:4 noch einigermaßen freundlich gestaltete, änderte für Thomas Kahler nichts am Status seiner Mannschaft. „Wenn man einen Strich unter die Saison macht, sind wir eindeutig das beste Team aus der Region“, meinte der VfB-Coach so kurz nach Abpfiff vielleicht auch mit einer Portion Trotz.

So oder so hat Kahler für diese Aussage jedenfalls die wesentlichen Argumente auf seiner Seite. Denn entscheidend ist dabei freilich nicht die AK-interne Rangliste, die unsere Zeitung zuletzt gerne bemühte, und in der die Wissener in einer „Dreierunde“ mit Malberg und der SG Neitersen eben mit nur einem Sieg aus vier Derbys den letzten Platz einnehmen. Aussagekräftiger ist natürlich die „reale“ Tabelle, nämlich die mit den 14 anderen Rheinlandliga-Mannschaften, in der die Siegstädter die Runde eben vor den beiden Lokalrivalen abschlossen.

Auch wenn ein Vergleich der nun drei Spielzeiten nach der Rückkehr ins Verbandsobere nur schwer möglich erscheint, wo diese dritte Saison doch die einzige ist, die auch zu Ende gespielt wurde, so ist eine positive Entwicklung seiner Mannschaft für Thomas Kahler unverkennbar. „Was den Weg des VfB Wissen angeht, muss nun auch für den Letzten offensichtlich sein, dass wir eine charakterstarke Truppe aufgebaut haben, in der einer für den anderen durchs Feuer geht“, sagt der Trai-

ner. Außerdem habe man es „geschafft, aus einer Mannschaft, die im ersten Jahr noch überfordert war in der Rheinlandliga, eine Truppe zu formen, die gegen jeden Gegner in dieser Klasse Spiele auf Augenhöhe liefern kann“.

Warum es für einen Platz ganz weit vorne aber eben noch nicht

Rheinlandliga 2021/22

Zahlen und Fakten zum VfB Wissen

Tabelle

1. Ahrweiler BC	32	87:	41	68
2. SG Hochwald Zerf	32	90:	45	65
3. TuS Kirchberg	32	89:	37	61
4. FC Bitburg	32	80:	55	60
5. FSV Trier-Tarforst	32	65:	36	58
6. FV Morbach	32	63:	39	58
7. VfB Wissen	32	57:	31	52
8. SG Schneifel Auw	32	71:	51	48
9. SG Malberg/E./R./K.	32	59:	55	47
10. SGE Mendig/Bell	32	66:	85	45
11. FC Metternich	32	79:	83	42
12. SG 99 Andernach	32	58:	62	40
13. SG Neitersen/Altenk.	32	51:	71	37
14. TuS Mayen	32	48:	69	36
15. SG Alfbachtal Ellscheid	32	42:	95	23
16. TuS Montabaur	32	35:	118	18
17. SV Mehring	32	39:	106	14

Höchster Saisonsieg

SG Mendig/Bell - VfB Wissen 1:6

Höchste Saisonniederlage

FSV Trier-Tarforst - VfB Wissen 3:0

Torschützen

Elvin Tricic	20
Felix Arndt	9
Lukas Becher	8
Yanick Tsannang	5
Steven Winzenburg	5
Tom Piriljin	3
Max Ebach	2
Furkan Cifci	2
Philipp Weber	1
Paul Christian	1
Julian Wienold	1

reichte, zeigen zum Teil die Resultate aus den Duellen mit jenen Mannschaften, die vor dem VfB das obere Tabellendrittel einnehmen. Von 36 möglichen Punkten holte die Kahler-Elf mit zwölf Zählern genau ein Drittel des Möglichen. Dass die Siegstädter jedoch sechs Mal Unentschieden spielten und von den insgesamt zwölf Vergleichen nur vier verloren, darf auch als Beleg dafür gelten, dass die Lücke zur Ligaspitze nicht allzu groß gewesen ist.

Meisterlich war jedoch die Wissener Abwehrarbeit, denn mit 31 Gegentoren kassierte der VfB als einziges Team im Schnitt weniger als einen Treffer pro Partie. „Defensive wins championships“, besagt ein bekanntes Sprichwort aus dem Sport. Dass sich mit einer funktionierenden Defensive allein aber längst keine Meisterschaften gewinnen lassen, wird am Beispiel des VfB deutlich. Denn mit nur 57 erzielten Toren reihen sich die Wissener im unteren Tabellenmittelfeld ein, genauer gesagt auf Platz zwölf. Dass davon mehr als ein Drittel auf das Konto von Elvin Tricic (20 Saisonstore) geht, verdeutlicht, dass die Mannschaft insgesamt an Torgefährlichkeit zulegen kann.

Und dennoch: Die defensive Stabilität spricht absolut dafür, dass Kahlers Worte von einer „charakterstarken Truppe, in der einer für den anderen durchs Feuer geht“, nicht nur heiße Luft sind. Gerade im Spiel gegen den Ball sind Verlässlichkeit und eine funktionierende Abstimmung untereinander das A und O. Genau diese Werte habe Kahler mit seinem Trainerteam „großen Wert gelegt und vom ersten Spieltag an eingefordert“, wie der Trainer erzählt.



Raus mit Applaus? Das klappte für Thomas Kahler und seinen VfB Wissen angesichts der 2:4-Derbyniederlage gegen Malberg am letzten Spieltag nicht ganz. Doch abgesehen davon blickt der Trainer auf eine starke Saison seiner Mannschaft zurück, die Lust auf mehr macht.

Foto: balu

Beim Thema „Zusammenhalt“ unterscheidet Kahler zwischen zwei Aspekten. „Zum einen auf dem Platz, wenn es um Punkte geht. Das ist einfacher umzusetzen, weil

die Jungs, die da stehen, alle dasselbe Ziel verfolgen, nämlich drei Punkte zu holen.“ Weniger leicht herzustellen sei für Kahler hingegen der Zusammenhalt neben dem

Platz. „Und da kann ich sagen, dass da bei uns mittlerweile ein richtig verschworener Haufen zusammengewachsen ist“, schwärmt der Trainer.



Trainer Patrick Joerg (links) mittendrin in der Jubeltraube nach dem 1:0 für den TuS Kirchberg – am Ende gewann seine Elf 2:0 gegen Borussia Neunkirchen und machte den Aufstieg in die Oberliga perfekt.

Foto: hjs-Foto

TuS Kirchberg macht Oberliga-Aufstieg perfekt

Rheinlandligist setzt sich in der Aufstiegsrunde am Ende souverän durch

■ **Kirchberg.** Während sich die Spieler des TuS Kirchberg nach dem Wahnsinnskampf gegen Borussia Neunkirchen und dem 2:0-Heimsieg vor 1200 Zuschauern erschöpft in die Arme fielen, gab Patrick Joerg den Party-Anheizer. „Wie das Spiel gewesen ist, interessiert mich nicht. Wir sind in der Oberliga, das ist unfassbar“, jubelte der Trainer und stimmte ein „Cam-

peone“ an: „Jetzt wird erst mal nur gefeiert. Diesen unglaublichen Erfolg müssen wir alle nun genießen.“

Der TuS Kirchberg spielt in der kommenden Saison in der Fußball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Für die Spieler war das nach dem Abpfiff am späten Sonntagmittag noch nicht zu greifen. „Unfassbar, mir fehlen die Worte, das ist einfach nur geil“, sagte Kapitän Florian Daum, der den Kirchberger Weg von ganz unten (B-Klasse im Jahr 2011) in den vergangenen elf Jahren komplett mitgemacht hat.

Zwei Siege, 3:0 Tore – Kirchberg schloss die Aufstiegsrunde perfekt

ab. „Wir haben überragend in den zwei Spielen verteidigt“, lobte Torwart Marc Reifenschnieder seine Vorderleute. Er war dahinter der ruhende Pol und unüberwindbar. „Darauf haben wir alle hingearbeitet, ich bin seit drei Jahren in Kirchberg, am Anfang war Corona, dann war ich zehn Monate verletzt“, sagte Reifenschnieder: „Das war meine erste komplette Saison, gekrönt mit dem Aufstieg in die Oberliga. Wahnsinn.“

Für Coach Joerg ist der Erfolg „in Worten nicht zu erklären. Wir spielen in etwas mehr als einem Monat in der höchsten Amateurliga – mit

welchen Mitteln, welchen Jungs, welchen Emotionen wir das geschafft haben, es hat einfach alles gepasst“.

Der Sportliche Leiter Christian Schneider steckt schon mitten in den Planungen für die kommende Runde und konnte direkt nach dem Abpfiff und Aufstieg den ersten Neuzugang verkünden: Von Oberliga-Absteiger Hassia Bingen wechselt Julian Hohns nach Kirchberg. Der 33-jährige Innenverteidiger hat 180 Oberligaspiele auf dem Buckel – und damit 180 mehr als der gesamte Kirchberger Aufstiegs-kader.

Michael Bongard

Kalender staubt zwei Pokale ab

■ **Hamm/Genk.** Die Kart-Saison 2022 ist bisher eine kleine Achterbahn für Tom Kalender. Gleich in mehreren Rennen verlor das Motorsport-Talent aus Hamm wichtige Positionen oder schied ganz aus. Beim zweiten Durchgang der Deutschen Junioren-Kart-Meisterschaft im belgischen Genk wendete sich für den 14-Jährigen nun jedoch das Blatt. Unter den 112 Akteuren aus aller Welt gehörte Kalender als aktuell bestplatziertes deutsches Team im Feld zu den Spitzenfahrern. Nach Platz drei im Qualifying beendete er auch beide Heats auf dem gleichen Rang. In den Finals lieferten sich die Junioren einen engen Kampf an der Spitze, vor allem zu Rennbeginn wechselten die Positionen mehrmals. Kalender behielt dabei aber einen kühlen Kopf und behauptete sich als Dritter und Vierter in den Pokalrängen. Damit stand der Schützling des ADAC Mittelrhein gleich zwei Mal auf dem Siegerpodium und verbuchte wichtige Punkte in der Gesamtwertung der Deutschen Junioren-Kart-Meisterschaft. red

Keine Punkte für Stolz bei der Hitzeschlacht

Motorsport: Rennprofi aus Brachbach fährt in der DTM bei fordernden Temperaturen auf die Plätze elf und zwölf

■ **Imola.** Runde drei in der DTM-Saison führte die 28 Starter in der prestigeträchtigen Rennserie mit ihren Teams auf die legendäre Strecke des „Autodromo Enzo e Dino Ferrari“ in Imola. Auf dem 4,909 Kilometer langen Kurs duellierten sich die Fahrer von insgesamt 13 Teams und sechs Herstellern in den Saisonrennen fünf und sechs bei hochsommerlichen Temperaturen um die Führung in der Traditionsserie.

Als Tabellenfünfter nach vier Rennen reiste der Brachbacher Mercedes-AMG-Pilot Luca Stolz mit seinem Mercedes-Team HRT nach Italien. Bereits das Qualifying zu Rennen eins am Samstagmorgen ließ erharren, was die Piloten im Rennen über 55 Minuten plus eine Runde am Mittag erwartete: eine Hitzeschlacht. Von Position 15

nahm der 26-jährige AMG-Pilot das Rennen auf. Mit einem gelungenen Start verbesserte sich Luca Stolz gleich um zwei Positionen. Die Hitzeschlacht auf dem italienischen Traditionskurs stand ganz im Zeichen des passenden Reifenmanagements.

Im Samstagsrennen verpasste der Brachbacher die Punkteränge nach einer spannenden Mittelfeldschlacht mit Position elf denkbar knapp. Das Podium feierte am Samstag René Rast (Audi R8 LMS/Team Rosberg) vor dem Eidgenossen Nico Müller (Audi R8 LMS/Team Abt Sportsline) und dem Italiener Mirko Bortolotti (Lamborghini Huracan/Grasser Racing Team).

Am Sonntag konnte sich der Mercedes-AMG-Pilot Stolz von Startposition sieben in den Kampf



In der Hitzeschlacht des dritten DTM-Rennwochenendes im italienischen Imola verpasste der Brachbacher Luca Stolz die Punkteränge zwei Mal denkbar knapp.

Foto: Jogi/Muhr

um Punkte begeben. Erneute Temperaturen jenseits der 30 Grad verlangten Fahrern und Teams eine Energieleistung ab und die Cockpitttemperaturen von um die 70 Grad sogar Schwerstarbeit. Die Kämpfe um die vorderen Punkteränge war erneut ein harter Kampf. Eine Safety-Car-Phase zur Rennmitte und unterschiedliche Boxenstrategien würfeln das Feld kräftig

durcheinander. Luca Stolz befand sich im bereinigten Klassement lange Zeit in den Punkterängen. Mit nachlassenden Reifen musste sich der Brachbacher nach 33 Rennrunden jedoch mit Rang 12 und damit erneut ohne Meisterschaftspunkte begnügen. Den Sieg feierte Ricardo Feller (CHF/Audi R8 LMS/Team Abt Sportsline) vor Dev Gore (USA/Audi R8 LMS/Te-

am Rosberg) und Marco Wittmann (DEU/BMW M4/Walkenhorst Motorsport).

In der DTM-Fahrerwertung liegt der Stolz nach sechs von 16 Rennen mit 37 Zählern auf Position sieben des Championats. Die Läufe sieben und acht stehen vom 1. bis 3. Juli auf dem legendären Stadtkurs, dem Norisring in Nürnberg an. jogi